

Schwarzarbeiter ausgereist

be.- Die 13 Personen aus Osteuropa und die drei israelischen Staatsbürger, die im August bei zwei Kontrollen der Kantonspolizei und der Fremdenpolizei im Davoser «Club Hotel» wegen illegaler Erwerbstätigkeit verzeigt wurden, sind nicht mehr in der Schweiz. Dies sagte Markus Haltiner, Abteilungsleiter der kantonalen Fremdenpolizei, gestern auf Anfrage.

Damit sind laut Haltiner die Massnahmen gegen die Personen aus der Slowakei und Rumänien, gegen welche die Fremdenpolizei eine formlose Wegweisung ausgesprochen hatte, erledigt. Immer noch hängig ist dagegen ein Beschwerdeverfahren des Rechtsvertreters der Israelis, gegen die das Bundesamt für Migration eine Einreisesperre von drei Jahren in die Schweiz ausgesprochen hatte.

Heute

Bündner Tagblatt

Mutterkühe werden auf den Alpen zum Problem

LA QUOTIDIANA

Nagin vul sa brischar la detta cun l'Acla da Fontauna

BT und LQ erhältlich an Ihrem Kiosk

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger: Hanspeter Lebrument
Direktor: Andrea Masüger

Redaktionsleitung: Andrea Masüger (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Ruedi Hertach (Redaktionen Glarus und Gaster/See).

Verlag: Südostschweiz Presse AG, Chur
Abonnement- und Zustelldienst: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Tel. 081 255 55 00, E-Mail abo-chur@suedostschweiz.ch.

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG und Publicitas AG
Druck: Südostschweiz Print AG, Chur

Erscheint sechsmal wöchentlich.
Gesamtauflage: 144 679 Exemplare.

Adresse: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02.
E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland, Wirtschaft: zentralredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Kultur: kultur@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe.



Gegen «verseuchte» Lebensmittel: Marta Padrun, Hansjörg Hassler und Anita Mazzetta (von links) warnen vor Gentechnik in der Landwirtschaft.

Bild Nadja Simmen

Nicht mit der Natur spielen

Die Gentechnikfrei-Initiative erhält Unterstützung aus Graubünden

Ein neu gegründetes Bündner Komitee befürwortet ein fünfjährige Moratorium für Gentechnik in der Landwirtschaft. Aus diesem Grund setzt es sich für die entsprechende Volksinitiative ein, über die am 27. November abgestimmt wird.

● VON PATRICIA WOLF

Der Bündner Bauernverband, der kantonale Landfrauenverband, Umweltschutzorganisationen sowie auch der Bündner Tierschutz haben sich zusammengetan und das «Bündner Komitee gentechnikfrei» gegründet. Gemeinsam wollen die Organisationen die am 27. November zur Abstimmung gelangende Gentechnikfrei-Initiative (siehe Kasten) unterstützen, wie ihre Vertreter gestern an einer Medienorientierung in Felsberg bekannt gaben. Denn sie sind überzeugt, dass eine umweltfreundliche und tiergerechte landwirtschaftliche Produktion keine Gentechnik braucht.

«70 Prozent der Schweizer Bevölkerung wollen keine Gentechnik, weder in der Landwirtschaft noch bei Le-

bensmitteln», erklärte Nationalrat Hansjörg Hassler, Präsident des Bündner Bauernverbandes. Dagegen sähen die Pflanzen- und Agrarforscher sowie die Gentechnik-Industrie in der Gentechnologie aber ein Entwicklungspotenzial für die Landwirtschaft. Dem steht Hassler skeptisch gegenüber. Die Risiken der Gentechnologie seien noch zu wenig bekannt. Wenn auf diesem Gebiet Fehler passierten, dann gebe es kein Zurück mehr. «Mit der Natur dürfen wir nicht spielen – sie schlägt irgendwann zurück.»

Problem Verunreinigung

Weiter gab Hassler zu bedenken, dass die Schweiz sehr kleinräumig sei, deshalb sei ein Nebeneinander von Gentechnik-Landwirtschaft und gentechnikfreier Landwirtschaft nicht möglich. Die Felder von biologisch und integriert produzierenden Bauern könnten durch Pollenflug von gentechnisch veränderten Pflanzen entscheidend verunreinigt werden. Wie sich der Biobauer dagegen schützen könne, dass seine Kulturen infolge eines Einsatzes von Gentechnologie durch seinen Nachbarn verunreinigt würden, sei noch nicht geklärt.

Ausserdem sieht Hassler in der Gentechnikfreiheit eine neue Marktchance für die Schweiz. Die Landwirtschaft müsse im Hochpreisland Schweiz produzieren und könne deshalb nicht zu Weltmarktpreisen anbieten. Hass-

ler sieht den Trumpf der Schweiz darin, dass sie sich durch hohe Qualität vom Ausland abhebt und sich gleichzeitig als gentechnikfrei positioniert.

Schädlich für das Image

Marta Padrun, Präsidentin des Landfrauenverbands Graubünden, vertrat dieselbe Meinung. «Wir Bäuerinnen und Landfrauen wollen keine Gentechnik in unseren Lebensmitteln, die wir mit viel Liebe anpflanzen, verarbeiten und direkt vermarkten.» Der Direktverkauf ab Hof trage wesentlich zum guten Image der Bündner Landwirtschaft bei.

Auch der WWF unterstützt die Gentechnikfrei-Initiative. Wie Geschäftsführerin Anita Mazzetta erläuterte, waren in den Neunzigerjahren die Weichen für eine naturnahe Landwirtschaft gestellt worden, womit auch die Biodiversität in der Landwirtschaft wieder eine Chance bekommen habe. Mit der Gentechnik werde das Rad zurückgedreht, denn Untersuchungen zeigten, dass die biologische Vielfalt in Gentechnik-Kulturen zurückgehe. «Gera- de Graubünden, das auf 'naturnah' und 'echt' setzt, kann sich verseuchte Lebensmittel nicht leisten.»

Für Tiere und Pflanzen geltend

paw.- Die Volksinitiative «für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft» verlangt eine Übergangsbestimmung, die für fünf Jahre eine gentechnikfreie Landwirtschaft vorschreibt. Die Bestimmung verbietet das Einführen und das Inverkehrbringen von gentechnisch veränderten vermehrungsfähigen Pflanzen, Pflanzenteilen und Saatgut, welche für die landwirtschaftliche, gartenbauliche und forstwirtschaftliche Anwendung in der Umwelt bestimmt sind. Das Verbot gilt ebenfalls für gentechnisch veränderte Tiere, welche für die Produktion von Lebensmitteln und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen bestimmt sind.

ANZEIGE

TOP ANGEBOT

29.-

Markt-/Richtpreis 59.-



Fleecejacke Style
Blau oder Schwarz
Gr. S-XXL
80053

QUALITÄT!

SOLANGE VORRAT

Landi

...angenehm anders!
www.landich.ch

je 4.80

DAUERTIEFPREIS

6 x 150 cl



Farmer Tafelwasser
Multipack, 6 x 150 cl PET
87559 Citro
87578 Orange
87599 Grapefruit
87603 Himbo

TOP ANGEBOT

3.95

Markt-/Richtpreis 7.20



Vully blanc
Top 50 cl
88087

1.80

DAUERTIEFPREIS

Markt-/Richtpreis 2.60

4 Beutel à 100 g



Standbeutel bitscat
4 x 100 g (-.45/Beutel)
99688 Rind und Truthahn
99689 Geflügel und Wild
99690 Lachs und Forelle
99691 Kalb und Kaninchen

4.95

DAUERTIEFPREIS

Markt-/Richtpreis 6.50



Gartenplatte
50 x 50 cm, grau.
05501

17.50

DAUERTIEFPREIS



Thermohemd mit Knöpfen
Baumwolle.
Füllung Polyester.
Gr. S-XXL
83400-04 blau
83405-09 rot